

Das Berner Wochenprogramm

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 26

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Ein herrlicher Ferienflug durch die grosse Vergünstigung

ZWEI FLIEGEN MIT EINEM FLUGSCHEIN

Auf sämtlichen Flugstrecken der Alpar während des Monats Juli zu jedem bezahlten Flugschein gratis ein zweiter

Flugpreise für 2 Personen (inkl. Versicherung und Flugplatzautobus)

	einfach	retour 2 Tage	retour 60 Tage		einfach	retour 2 Tage	retour 60 Tage
Bern-Basel	Fr. 22.—	Fr. 30.—	Fr. 40.—	Bern-Genf	Fr. 27.50	Fr. 37.—	Fr. 50.—
Bern-Zürich	Fr. 22.—	Fr. 30.—	Fr. 40.—	Bern-La Chaux-de-Fonds	Fr. 16.50	Fr. 23.—	Fr. 30.—
Bern-Lausanne	Fr. 16.50	Fr. 23.—	Fr. 30.—				

Intern Schweizerischer Luftverkehr nur Werktags

Auskunft und Flugscheine durch Reisebureaux und durch ALPAR A.-G. Bern. Tel. 44.044

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGTDer Abenteurer aller Abenteurer **Eroll Flynn** erscheint wieder in seinem Meisterwerk**Der Bettler-König**Glänzende schauspielerische Leistung! Grandiose Ausstattung!
Sie sehen das prunkvolle Leben am Hofe König Heinrich VIII. v. England

kunsthalle Ausstellung Christian Rohlf's,
Karl Itschner
Schweizer Karikaturen

Täglich 10—12, 14—17 Uhr
Donnerstag auch 20—22 Uhr

Eintritt Fr. 1.15. Donnerstagabend und
Sonntagnachmittag 50 Rp.



bern

Heute abend allgemeines Rendez-vous an der grossen

Trachtenhilbi im
KURSAAL

Grosse Auswahl in

Photo-Rahmen

in Bronze, Silber und Holz.

F. Christen, Kunsthaltung, Bern, Amthausgasse 7
Telephon 28.385**Was die Woche bringt****Veranstaltungen im Kursaal Bern**

In der Konzerthalle:

Täglich nachmittags und abends Konzerte des grossen Sommer-Orchesters mit dem Sänger **Heinz Huggler** (Tenor) unter Leitung von Kapellmeister Eugen Huber, mit *Tanzeinlagen* (ausgenommen Sonntagnachmittag und Donnerstagsabend). — Sonntag vormittag Frühkonzert.Samstag den 2. Juli, abends in sämtlichen Räumen, bei schönem Wetter auch im Garten: *Trachtenhilbi mit Festkonzert*.

Freitag den 8. Juli, abends: Konzert des russischen Balalaika-Orchesters „Strjelka“.

Dancing.

Bei schönem Wetter im Terrassen-Dancing, sonst im Kuppelsaal oder in der Bar, allabendlich ab 20.30 Uhr bis 24 Uhr (Samstag bis 3 Uhr morgens). Sonntag auch nachmittags, mit der Kapelle Leo Hajek.

20. Narzissenfest in Montreux.

In Montreux haben bereits die Hauptproben zum Festspiel „Hadès und Coré“ stattgefunden, wobei über 460 Mitwirkende waren, darunter 60 Musiker des Orchesters Radio Suisse Romande und des Kursaals von Montreux; 35 Tänzer, 22 Kinder und 340 Sänger erledigen das Programm, das unter der Leitung von Carlo Boller einen ausgezeichneten Eindruck hinterliess. Alexander Sacharoff und seine Frau Clotilde äusserten sich überaus begeistert über das sorgfältige Studium der einzelnen Rollen, und Freunde guter und schöner Darstellungskunst werden bei den Festaufführungen restlos auf ihre Rechnung kommen. Ausserhalb des Programms wird Alexander Sacharoff noch eine Etude von Chopin als Solotanz bringen.

Die Anmeldungen zum Blumenkorso sind sehr zahlreich eingelaufen und einzelne Wagen versprechen eine Augenweide zu sein, so dass in den Annalen der vielen Narzissenfeste das diesjährige glanzvoll abschneiden wird.

Abendmusik im Münster.

Die Abendmusiken im Berner Münster haben wieder begonnen. An sechs Abenden wird wiederum beste Orgelmusik mit Gesangssolisten zu hören sein.

Radio-Woche**Programm von Beromünster**

Samstag den 2. Juli. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Bläser-Kammermusik. 12.40 Akustische Wochenschau. 12.50 Unterhaltungskonzert des Orchesters Bela Kiss. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Romanische Lieder. 14.00 Bücherstunde. 16.30 Volksmusik. 17.00 Violinkonzert. 17.30 Italienische Volkslieder. 17.45 Franz. Komponisten f. Cembalo. 18.00 Kurzvorträge. 18.20 Wir sprechen zum Hörer. 18.30 Amerik. Unterhaltungsmusik. 19.15 Zum internat. Genossenschaftstag. 19.55 Volkslied und Volkstanz in der Schweiz. 20.50 Musikeinlage. 21.00 Bunte Stunde. 22.00 Tanzmusik.

Sonntag den 3. Juli. Bern-Basel-Zürich:

9.30 Morgenkonzert. 10.00 Firngottesdienst auf dem Jungfrauoch. 11.10 Bachstunde. 12.00 Konzert des Radioorchesters. 12.40 Konzert. 13.30 Landwirtschaftl. Vortrag. — 14.00 Unterhaltungsmusik. 14.30 St. Gallen und die appenzellische Nachbarschaft als Wandergebiet. 15.00 D'Chelleländer Singvögel brichted u sined. 16.00 Altitalienische Sonaten für Bratsche. 17.00 Kath. Abendandacht. 17.35 Das schweiz. Pfadfinder-Bundeslager in Zürich. 17.50 Musik. 18.15 Der Schweizer Maler Hans Brühlmann. 18.40

Musik. 19.05 Kulturaufgaben der Schweiz. 19.30 Die Tourist-Trophy von Bern. 19.55 Sportbericht. 20.00 Musikeinlage. 20.15 Heimatabend aus Schuls.

Montag den 4. Juli. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Aus Rossini-Opern. 12.40 Unterhaltungsmusik. — 16.30 Frauen erzählen: Die Schauspielerin. 17.00 Konzert der Radio-Kammermusikvereinigung. 17.40 Zwei Lieder von Friedr. Hegar. 18.00 Kinderstunde: Kind und Tier. 18.30 Fürstenspiel um die Stefanskronen. 19.00 Vom schweiz. Luftverkehr. 19.10 Schallpl. 19.20 Das Tier im modernen Aberglauben. Vortrag. 20.00 Eine Frau, die weiss, was sie will! Komödie. — 21.00 Jeder Turner ein Schwimmer — ein Lebensretter. 21.15 Sendung für die Schweizer im Ausland.

Dienstag den 5. Juli. Bern-Basel-Zürich:

10.20 Schulfunk. 12.00 Konzert des Radioorchesters. 16.30 Die schönsten Partien aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“. 17.00 Leichte Musik. 17.20 Klaviervorträge. 17.40 Leichte Musik. 18.00 Hörbericht vom St. Galler Jugendfest. 19.00 Das Geschehen im kirchlichen Leben. 19.25 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.55 Saint-Saens: Bacchanale. — 20.00 „David und Goliath“. Berndeutsches Spiel v. Werner Jucker. 21.25 Katholische Kirchenmusik.

Mittwoch den 6. Juli. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Schallpl. 12.40 Schallpl. 16.30 Frauenstunde: Von der Schaffensfreude. Plauderei. 17.00 Fröhliches Saitenspiel. 17.20 Musik der jungen Generation. 18.00 Jugendstunde. 18.15 Akustische Wochenschau. 18.45 Von Pflanzen und Tieren. 19.10 Die Führung

Die bequemen

Strub-

Vasano-

und Prothos-
Schuhe**Gebrüder**
Georges
Bern
Marktgasse 42

der Massen, 19.55 Dreissig Minuten lustig singendes Holland, 20.30 Reportage aus einer Trinker-Heilstätte, 21.20 Arbeiter und Musik, 21.30 Konzert des Radioorchesters. — 22.15 Vom Sternenhimmel.

Donnerstag den 7. Juli. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Kino-Orgel, 12.40 Sträusse. Musik von verschiedenen Komponisten, 16.30 Für die Kranken: Vom Segen der Krankheit, 17.00 Leichte Musik, 17.40 Orgelvorträge, 18.00 Die praktische Gärtnerin, 18.10 Schallplatten, 18.30 Zeppelin, ein durchkämpftes Erfinderleben, Vortrag, 19.05 Schallplatten, 19.20 Die Schweiz im europäischen Geistesleben, 19.55 Unterhaltungsmusik, 20.10 Vortrag: Schweizer Maler im Basler Kunstmuseum, 20.45 Konzert des Radioorchesters, 21.50 Vortrag: Neue Fortschritte in der Chirurgie, 22.20 Musikeinlage.

Freitag, den 8. Juli. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Schallpl., 12.40 Spezialprogr. für die BBC, 13.15 Schallpl., 16.30 Frauenstunde: Mütter und Töchter, 17.00 Englische, schottische und irländische Lieder, 18.00 Schallplatten, 18.30 Kindernachrichtendienst. — 18.35 Die Viertelstunde des Arbeitsmarktes, 18.45 Sonate opus 147 in H-dur, von Schubert, 19.15 Eine Kunstreise durch Belgien, Vortrag, 19.30 Die Garde républicaine spielt, 19.55 Bunte Stunde, 21.00 Das Volk und der Souverän, 21.20 Das Glöcklein des Eremiten. Oper von Maillart.

Nach Golde drängt . . .

Als Kinder haben wir uns einen Sport daraus gemacht, das Stück Schokolade oder Konfekt, das wir geschenkt erhielten, so lange als möglich aufzubewahren. Je weiter der Weg vom bloßen Besitz zum Genuß war, desto begehrtlicher und wertvoller erschien uns solch eine Süßigkeit. Ja, mitunter vermittelte uns der in Aussicht gestellte Genuß mehr Vergnügen als die Befriedigung selbst.

Dieses Spiel, wie gesagt, trieben wir als Kinder. Es scheint aber noch jetzt, und zwar unter Erwachsenen, in hoher Gunst zu stehen. Seit der Seva-Ziehung sind über acht Wochen vergangen, und immer noch harren eine beträchtliche Anzahl Gewinne der Losbesitzer. Es sind nicht nur dreistellige Beträge, sondern auch solche von vier und fünf Ziffern, die von den berechtigten Bezüglern mit konstanter Mißachtung gestraft werden. Vielleicht, so könnte man glauben, ist das betreffende Los dem Besitzer verloren gegangen. Doch diese Annahme besitzt geringe Wahrscheinlichkeit, da allwöchentlich Begünstigte der Fortuna auf dem Lotteriebüro vorsprechen, um den bereitliegenden Mammon mit ech-

ter oder gespielter Gleichgültigkeit einzukassieren. Viel näher liegt also die Vermutung, daß das Spiel, das uns Kinder amüsierte, in vergrößertem Maßstab weiter getrieben wird. Die Leute, die in der beneidenswerten Lage sind, diesem Vergnügen ohne finanzielle Einschränkung zu frönen, tragen somit seit Wochen das wertvolle Los mit sich herum oder lassen es in der Tiefe der Schreibtischschublade oder eines Bankfases ruhen. Wie die Hasardeure in Monte Carlo, die bloß um des Spieles willen spielen, genießen sie platonisch den Triumph ihres Sieges.

Vielleicht haben sie sich schon mit Losen der neuen Ziehung eingedeckt und bewahren nun diese mißsam dem Glücklos auf, in der Hoffnung, dieses habe zugleich die Eigenschaft eines Mascottchens. Wenn dem so ist, werden diese überreifen Glückspilge erst vor Torschluß der Auszahlung das Lotteriebüro aufsuchen, um ihr zerknittertes Los gegen raschelnnde Banknoten einzutauschen.

Daß am Golde vieles hängt, ist eine unbezweifelbare Wahrheit. Daß jedoch nach Golde alles drängt, scheint nur von Fall zu Fall richtig zu sein. Auch hier irrte Goethe.

Rote Nägel — rotes Haar

„Schau, schau, die neue Stenotypistin ist wirklich ein nettes Mädel, fleißig, flink, hübsch, dabei ganz schlicht und natürlich. Ich glaube, ich werde mit ihr ganz zufrieden sein können“, meinte der Fabrikant Brunner beim Frühstück zu seiner Frau, die lächelnd erwiderte:

„Wirklich, Pappi, na vergiß bloß nicht, daß du fast ihr Großvater sein könntest . . .“

„Bestie“, murmelte Herr Brunner.

In den nächsten Monaten hatte er tatsächlich allen Grund, mit Fräulein Egger zufrieden zu sein. Wie flink und selbstverständlich ihr alle Arbeiten von der Hand gingen! Und was für ein munteres, natürliches Wesen sie hatte! Ihre Lebensfreude steckte das ganze Büro an. „Zum Ultimo werde ich ihr Gehalt erhöhen“, dachte Herr Brunner bei sich.

Da erlebte er eines Morgens, als er das Büro betrat, eine Ueberraschung, eine seltsame Ueberraschung. War das noch das blonde, schlichte, natürliche Fräulein Egger? Vor ihm auf dem Schreibmaschinensessel saß ein Wesen mit leuchtend blau lackierten Fingernägeln und haardünnen Brauen, die wie ein Linearstrich über die Stirn hinweggingen. Aus dem blonden Lockenkopf war ein tiefschwarzer Madonnenscheitel in spanischem Schnitt geworden. Herr Brunner mußte sich heftig räuspern, um eine überraschte Bemerkung zu unterdrücken.

Als er am Abend seiner Frau von Fräulein Eggers „Verwandlung“ erzählte, sagte diese nur wie immer lächelnd: „Da wird wohl ein Mann dahinterstecken. Du bist wohl neidisch, Pappi, daß du dir deine Haare nicht mehr schwarz färben lassen kannst?“

„Bestie“, brummte Herr Brunner, indem er melancholisch über seine Glatze streichelte. —

Acht Tage später erlebte Herr Brunner eine neue Ueberraschung. Er traute seinen Augen kaum, als Fräulein Egger mit tizianrotem Haar und roten Fingernägeln vor ihm stand.

„Donnerwetter, die hat es aber eilig, das reine Chamäleon“, dachte er bei sich, als sie sein Arbeitszimmer verlassen hatte.

„Aber was geht es mich schließlich an; über Geschmack läßt sich streiten“, seufzte er dann.

Als er ein paar Tage später nach Büroschluß auf die Straße hinausblickte, sah er, wie Fräulein Egger auf einen jungen Mann zueilte, der ihr freudig entgegenlächelte.

„Das ist es also, meine Frau hat doch recht“, sprach er zu sich. — Wie groß war Herrn Brunners Erstaunen, als er wenige Tage später Fräulein Egger mit platinblonder Lockenfrisur auftauchen sah.

„Das schlägt aber dem Faß den Boden aus! Ob sie etwa einen neuen Liebhaber gefunden hat, der blond mehr schätzt . . . Ich muß sie doch mal warnen, ganz gütig, ganz väterlich. Sie ist ja noch so jung, so unerfahren.“

Herr Brunner ließ Fräulein Egger in sein Arbeitszimmer rufen. Etwas stockend begann er dann:

„Ja, liebes Fräulein Egger, bitte, nehmen Sie Platz. Ich habe Sie mal holen lassen, weil . . . nun ja, wir sind ja alle mal jung gewesen. Und ich verstehe Sie, ich verstehe Sie natürlich vollkommen. Man ist jung, man ist lebenslustig, man will den Männern gefallen, man ist — na, wie soll ich mich ausdrücken — ein ganz klein wenig eitel . . .“

„Wo will er bloß hinaus?“ dachte die Sekretärin, und ihre Augen wurden immer größer.

„Aber sehen Sie, liebes Fräulein, alles hat so seine Grenzen. Besonders wenn man jung ist wie Sie, dann muß man natürlich bleiben, schlicht, wenn Sie so wollen. Sie wissen doch, was ich meine: Schwarzes Haar, rotes Haar, blondes Haar, blaue Nägel, rote Nägel . . .“

„Aber Herr Brunner“, fuhr Fräulein Egger auf.

„Kein Aber, mein Kind. Ich weiß, ich weiß, die Geschmäcker sind verschieden. Ich meine es wirklich gut mit Ihnen. Ich verstehe es, daß Sie den Männern gefallen wollen. Der junge Mann zum Beispiel, der Sie vor ein paar Tagen vom Büro abholte . . .“

„ . . . war mein Bruder, wenn Sie es genau wissen wollen“, rief Fräulein Egger laut dazwischen.

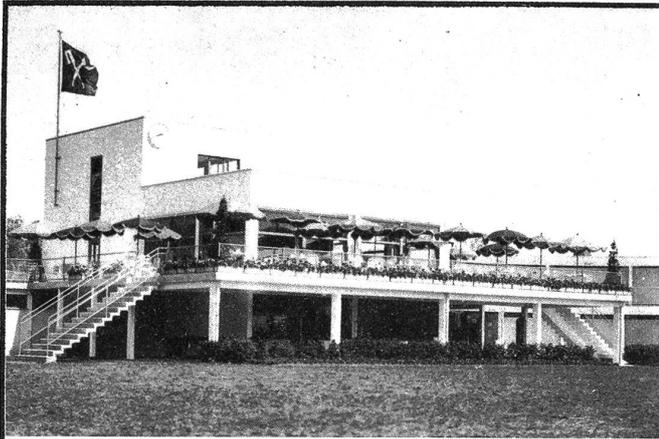
„Ihr Bruder?“

„Aber natürlich, Herr Brunner. Wir sind doch gleich in sein Geschäft üben gegangen.“

„Ueben?“

„Na ja, mein Bruder steht doch vor seiner Coiffeurprüfung, und da probiert er an mir alles aus, was er so gelernt hat . . .“

Hans Hörning.



Das Strandbad Biel
mit seinem See- und Fluss-
bad und seinen Spielplätzen
ist einzig in seiner Art

Seit 25 Jahren

leistet die **Bank Uldry & Cie.**, in Fribourg grosse Dienste mit Diskontierung von Wechseln bis Fr. 500.- ohne Bürgschaft. Man kann schreiben mit Angabe der finanziellen Lage, die Antwort erfolgt kostenlos. — Betriebene, Sanierete, Konkursierte und Vermittler sollen nicht schreiben.



Puppenklinik

Reparaturen billig
K. Stiefenhofer - Affolter
Kornhausplatz 11, I. St.



Wedgwood
das beliebte Tischgeschirr
WWE CHRISTENERS ERBEN
an der Kramgasse

ELEGANTE

Bade-Costumes

REINE WOLLE

4.90

6.50

9.50

5% Rabattmarken

B. Fehlbauer + Cie
Kramgasse 33

DIE NATION ZEITUNG

für Demokratie und Volksgemeinschaft
erscheint im 6. Jahrgang, je Freitags

Aus dem Inhalt der neuen Nummer:

Vonwyl und die Folgen
Japanische Zustände
von einem englischen Journalisten
Die Lage der Schweizer Künstler
Kulturspiegel
Unsere Wirtschaft im Kriegsfall

Ein jugendfrisches und gepflegtes Aussehen ist der Wunsch jeder Dame. Absolut erreichbar durch die erstklassige, wunderbare Tag- und Nacht-Gesichtscreme «Beaume de Jeunesse» Bienna.

Topf inkl. Porto Fr. 3.70 per Nachnahme.

«Bienna-Kosmetik» Postfach 102, Biel 3.

Mit dem

Blauen Pfeil ins
Schwarzenburgerland:

Schwarzwasserbrücke
(baden)
Grasburg
Gantrischgebiet
Schwarzsee

Mit dem

Blauen Pfeil
ins Gürbetal

Belpberg
Zimmerwald
Bütschelegg
Gerzensee
Gurnigel

Mit der

Bern-Neuenburg-Bahn
zum baden nach:
Murten, Gampelen
Marin und Neuchâtel
Wanderungen:
Sensetal (Laupen)
Mont Vully

Die herrliche

Lötschbergbahn
vermittelt
Ausflüge ins
Oberhasli
Jungfraugebiet
Kiental, Kandertal
Simmental und Wallis
(Lötschental)

Die Modeseite der Berner Woche



167

168

169

Nr. 167. $\frac{3}{4}$ -Mantel mit Incrustationsarbeit in eccossais. Dazu ein Jupe aus dem Garnierstoff. Stoffbedarf für die Jacke von 70 cm Länge: 1,50 m. Für Jupe und Garnitur bei Breite von 90 cm und fertiger Jupelänge von 70 cm: 1,90 m.

Nr. 168. Mantel mit Steppgarnitur. Stoffbedarf bei fertiger Mantellänge von 1 m und Breite von 1,30 m: 2,20 m.

Nr. 169. Hübscher Mantel aus Diagonalstoff. Stoffbedarf bei fertiger Mantellänge von 1 m und Breite 1,30 m: 2,20 m.

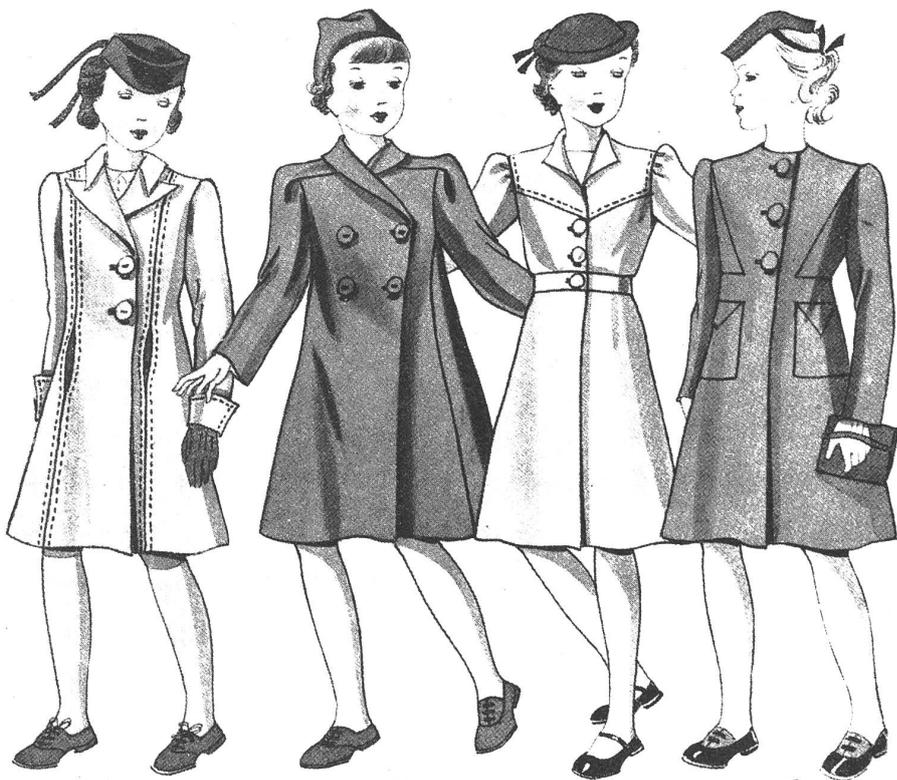
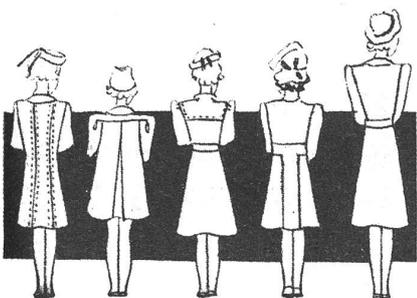
Nr. 170. Gut gearbeiteter Mantel für jedes Alter. Stoffbedarf bei fertiger Mantellänge von 70 cm und 1 m Breite: 2,10 m.

Nr. 171. Günstige Mantelform, zu der alte Stücke verwertet werden können. Bei neuem Stoff ist der Bedarf bei fertiger Länge von 70 cm und 90 cm Breite: 2 m.

Nr. 172. Leichter Mantel aus uni Stoff. Stoffbedarf bei fertiger Länge von 70 cm und 90 cm Breite: 2 m.

Nr. 173. Loser Mantel mit Doppel-Verschluss. Stoffbedarf bei fertiger Mantellänge von 70 cm und 90 cm Breite: 2,20 m.

Das Zuschneiden *nach Mass* von Stoff und Papiermustern besorgt das Zuschneide-Atelier Livia, Wabernstrasse 77, Bern.

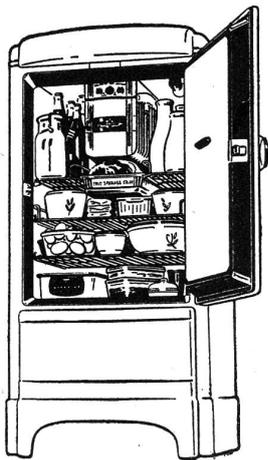


170

173

171

172



Kühlschränke

Der vollautomatische
Original-Frigidaire
wird heute zu günstigen Bedin-
gungen auch **mietweise** abgegeben.

Besuchen Sie uns unverbindlich.

Eiskasten und Eisschränke

Ferner empfehlen wir

Aufschnitt-Schneidmaschinen
Glacemaschinen

zu vorteilhaften Preisen.

CHRISTEN

Christen & Co A.-G.

Marktgasse 28, Bern

Wir laden auch Sie höflich ein!

Vom 30. Juni bis 3. Juli findet in unseren Geschäftsräumen
eine interessante

Ausstellung von Stickereien

für Polstermöbel, Kissen, Taschen usw. statt.
Prächtige Sachen, vom Einfachen bis zum Feinsten, zeigen wir
Ihnen hier vor, hübsche, aparte Stickereien, die sicher auch Sie
interessieren werden.

Der Eintritt ist völlig frei und unverbindlich.

TH. SCHÄRER'S SOHN & CO., Kramgasse 7, BERN

Telephon 21.767

Spezialgeschäft für Damenwäsche

ALICE GORGÉ AMTHAUSGASSE 12

5% RABATTMARKEN

WORINGER 7/9

20. Juni

VERLÄNGERT

Auf vielseitigen Wunsch wird die Ab-
gabe des Gratisloses pro Serie noch
— für kurze Zeit — verlängert!
Die Ansetzung der Ziehung steht un-
mittelbar bevor!
Nachzügler und Unentschlossene

werden jetzt aber sofort handeln!
1 Los Fr. 10.— (eine 10-Los-Serie, mit
einem 11. Los gratis und einer Serien-
karte, Fr. 100.—) plus 40 Cts. Porto auf
Postcheck III 10026. — Adresse: Seva-
Lotterie, Bern.

lit. Zentralbibliothek,
Bern
Bundeshaus

Verlag: Berner Woche-Verlag, Bollwerk 15, Bern.

Abonnenten-Annahme und Adressänderungen: Bern, Bollwerk 15. — Druck und Expedition: Jordi & Cie., Belp

Abonnementspreise ohne Versicherung (Schweiz): 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate Fr. 6.—, 12 Monate Fr. 12.—. (Ausland): 3 Monate Fr. 4.50,
6 Monate Fr. 9.—, 12 Monate Fr. 18.—. Mit Unfallversicherung (bei der Allgem. Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern) zuzügl. Versiche-
rungsbeitrag. — Durch Verträge 30 Cts. pro Nummer. — Postcheck III/11.266. Einzel-Nr. beim Verlag Bollwerk 15 (Tel. 21.499) oder in den Kiosks.